

kleideten Mädchen und eine ungewöhnlich stark besetzte und gute Musik bemerkt. Ein glücklicher Zufall war es, daß auch dies Jahr (seit 10 Jahren zum 4tenmale) noch wenige Minuten vor dem Antreten der Prozession Regenwetter, doch während derselben heitere Bitterung und Sonnenschein statt fand. Unmittelbar nachdem solche beendet war, trat abermals Regen ein. — Zu wünschen wäre es gewesen, daß der Abend dieses großen Festtages durch kein unangenehmes Ereigniß bezeichnet worden wäre; doch da es nun einmal bei gewissen Subjekten nicht ohne Handgreiflichkeiten abgehen kann, war es fast vorherzusehen, daß auch an diesem ruhig in einen Garten hinabsteigende oder vor's Thor sich begebende Personen das Opfer des Tobens zankfüchtiger Bier- und Schnaps-Bänkler werden mußten.

— Der Republik Guatimala hat's schon wieder beliebt, den Einfuhrzoll auf Luxuswaaren, als feine geistige Getränke, wollene und seidene Stoffe, Spitzen, Weiberpuß und dgl. um 30 % zu erhöhen. Da aber auch Hemde und Schuhe zu den Guatimalaschen, um 30 % am Einfuhrzoll erhöhten Luxusartikeln gerechnet werden, so giebt dies vom Guatimalaschen Luxus eben keinen sonderlichen Begriff.

— Die Barrieregeld-Ersparungs-Spekulation scheint noch nicht aus der Mode kommen zu wollen. Ganz kürzlich noch hat ein mit einem einspannigen Karren vom berühmten Helpfeter Fahrmarkt zurückkehrender angehender Wirth aus Lintgen den beschwerlichen und ziemlich wassergefährlichen Weg um die Barriere zu Merfch herum, der schönen sichern Landstraße deshalb vorgezogen, weil's einen dicken und einen dünnen Sols gekostet hätte, wenn er dem Barriere-Einnehmer vor dem Fenster vorbeigefahren wäre. Diese dicke und dünne Sols-Ersparungs-Spekulation bekam aber schlecht; denn Herr, Karren und Pferd geriethen bei der Merfcher Brücke einige Fuß tief ins Wasser, und wurden — für wenigstens zehn Franken naß, wozu der Barriere-Einnehmer in seinem

Duobezhäuschen recht herzlich in's Häußchen gelacht haben soll. ☞ Der grade Weg ist immer der beste.

— Morgen, Sonntag den 7. May, große Kirmes zu Nemich, Niederanwen, Merl, Leudlingen und Rumeldingen, und wie gewöhnlich der beliebte Bittgang nach Hofert am Saume des Grünenwaldes.

G r i e c h e n l a n d

erfreut sich durch des Allgütigen Beistand fortwährend des Besizes von Missolunghi, und NB. des nicht mehr blokirten Missolunghi's. Die kürzlich über Marseille in London und Paris angekommene u. satzsam verbreitete Nachricht: daß diese Festung von den Türken mit Sturm genommen sey, hat wahrscheinlich nur von einem Papiergeld-Spekulanten hergerührt, und wird hinreichend dadurch widerlegt, daß Missolunghi's Besatzung seine Belagerer am 27. März total geschlagen hat, wobei Ibrahim-Pascha selbst tödtlich verwundet worden. Die Türken, inclusive der Egyptier, sind sämmtlich schlecht weggekommen, und Missolunghi ist befreit.

E n g l a n d.

London, vom 28. April.

Von allen Seiten her wird die Befreiung Missolunghi's und der heldenmüthige Widerstand, den dessen Besatzung den Türken geleistet, und der nun vom glänzensten Erfolge gekrönt worden, bestätigt.

— Traurig lauten die Berichte aus vielen Fabrikstädten. In Blackburn haben sich 6000 Arbeiter mit Stöcken, Heugabeln, Stangen, Sensen, Picken, auch Flinten und Pistolen bewaffnet, zusammengerottet u. sämmtliche Spinnmaschinen zerstört. Daß dies das rechte Mittel ist, mehr Tagelohn zu erhalten, wird Niemand glauben.

A u s d e r S c h w e i z.

Vom 26. April. Von der eidgenössischen Kommission über das Zollwesen werden den Ständen zwei Gutachten zur Abfassung von